

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 29

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Die Bündholzfrau.

(Ein Bild zur Altersversicherung.)

Des Sommers gold'ne Lockenkuth
Umfliehet des Bahnhof's stolzen Bau;
Auf seiner warmen Treppe ruht
Die stadtbekannte Bündholzfrau.
Sie zählt den mageren Tag'berlös
Mit müdem Aug' und dürrer Hand;
Was meint's der Himmel auch so böß
Mit ihrem Alter, ihrem Stand?

Wie Scherben wohl im Sonnenlicht
Aus grauem Schutte blitzen hell,
So blickt aus ihrem Angesicht
Ein Blick zuweilen scharf und schnell.
Er überfliegt die bunte Welt,
Die rings sich regt im Tageschein;
Da blüht das Glück, da rollt das Geld —
Nur sie muß arm und elend sein.

Bergnügte Ferienkinder zieh'n
Auf reicher Leute Kosten fort;
Und seufzend frägt die Krämerin:
Wer ist der armen Alten Hort?
Wenn uns're Kraft zerfällt, geknickt,
Das Lebenslicht nur schwach noch brennt,
Dann werden wir hinausgeschickt
Auf Bettelfahrten mit Patent!

So schleich ich matt von Flur zu Flur,
Und ohne Raft und ohne Ziel.
Ach, gäb's für unsereins doch nur
Auch Ferien und ein Asyl!
Dann säßen wir zur Abendstund'
Beisammen, wie vor alter Zeit,
Und fängen noch aus Herzensgrund
Das Lied von der Zufriedenheit.